

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917**

600 (27.12.1917) Mittagsblatt

# Badische Landeszeitung

**Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche**

**Abgabe:** Wöchentlich großformatig. — **Bezugspreis:** Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen Mk. 3.45, in das Haus gebracht Mk. 3.75, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr Mk. 3.45 gegen Vorausbezahlung.  
**Anzeigengebühren:** Die einseitige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklameteile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.  
**Anzeigenannahme:** in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Poststraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



**Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt**

**Verantwortlich:** Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichts- und Sport, Handel und letzte Drohberichte Carl Binder; für Reklame und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtlich in Karlsruhe.  
**Sprechzeit der Schriftleitung:** vormittags 10-11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr.  
**Fernsprech-Anschluß** Nr. 400.  
**Druck und Verlag:** der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Poststraße 9, Karlsruhe.

Nr. 600 76. Jahrgang. Karlsruhe, Donnerstag, 27. Dezember 1917 76. Jahrgang. Mittagsblatt

## Die russischen Friedensvorschläge und die Antwort der Mittelmächte.

Wachsende Gefangenenzahl am Col del Rosso. — Der Luftangriff auf Mannheim.  
Abreise einer deutschen Friedenskommission nach Petersburg.

### Die deutschen Tagesberichte.

**W.W. Großes Hauptquartier, 25. Dez. (Amtlich.)**  
**Vom westlichen Kriegsschauplatz.**  
An der flandrischen Front, am La Bassée-Kanal und südlich von Cambrai lebte die Gefechtsintensität vorübergehend auf. Zu beiden Seiten der Maas, am Hartmannsweiler-Kopf und im Thannertal war das Feuer zu einzelnen Tagesstunden gesteigert.

**Deftlicher Kriegsschauplatz.**  
Nichts Neues.  
**Mazedonische Front**  
In der Strumacene erhöhte die Artillerietätigkeit. Italienischer Kriegsschauplatz.  
Lebhafte Feuerkämpfe hielt tagsüber zwischen Asiago und der Brenta an. Feindliche Gegenangriffe gegen die neu gewonnenen Stellungen und ein Vorstoß am Monte Bertica wurden abgewiesen.

**Die Gefangenenzahl aus den Kämpfen um den Col del Rosso ist auf über 9000, darunter 270 Offiziere, gestiegen.**

**W.W. Großes Hauptquartier, 26. Dez. (Amtlich.)**  
**Vom westlichen Kriegsschauplatz.**  
Die Artillerietätigkeit blieb auf Störungsfeuer beschränkt, das südlich von Ypern, bei Moeuvres und Marcoing vorübergehend an Stärke zunahm.  
Erkundungsvorstöße französischer Abteilungen südlich von Dudincourt scheiterten in unserem Feuer und im Nahkampf. Das seit einigen Tagen auf dem Ostufer der Maas gesteigerte Feuer ließ gestern nach.

**Vom östlichen Kriegsschauplatz**  
Nichts Neues.  
**Mazedonische Front.**  
Keine größeren Kampfhandlungen.  
**Italienische Front.**  
Nach starker Artilleriewirkung führte der Feind heftige Gegenangriffe gegen den Col del Rosso und die westlich und östlich benachbarten Höhen. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

**Der deutsche Abendbericht.**  
W.W. Berlin, 26. Dez. (Amtlich.) Abends.  
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

### Die österr.-ungarischen Tagesberichte.

**W.W. Wien, 25. Dez. (Amtlich wird verlautbart):**  
**Deftlicher Kriegsschauplatz.**  
Waffenstillstand.  
**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Feindliche Gegenangriffe gegen unsere neuen Stellungen zwischen Asiago und der Brenta wurden erfolgreich abgewiesen. Die Zahl der Gefangenen seit dem 23. Dez. hat sich auf über 9000 Mann, darunter 270 Offiziere, erhöht. In den Kämpfen am 23. und 24. Dezember haben sich das Inf.-Regt. Nr. 22 (Einj.), das Inf.-Regt. Nr. 27 (Graz), Teile der Inf.-Regimenter Nr. 12 (Komarov), Nr. 51 (Kolozsvár), Nr. 84 (Wien), Nr. 102 (Venezian), das Jägerbataillon Nr. 20 (Graz), das Sturmabteilung Nr. 11 und die Hochgebirgskompanie Nr. 22 besonders ausgezeichnet.

**W.W. Wien, 26. Dez. (Amtlich wird verlautbart):**  
**Deftlicher Kriegsschauplatz.**  
Waffenstillstand.  
**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Neuerlich versuchte der Feind in hartnäckigen Kämpfen die ihm am 23. 12. zwischen Asiago und der Brenta entrissenen Höhen zurückzugewinnen. Sämtliche Angriffe wurden restlos abgewiesen.  
Der Chef des Generalstabes.

**Die Kriegserklärung von Panama.**  
W.W. Wien, 24. Dez. (Meldung des Wiener L. u. L. Corr.-Büros.) Infolge der Kriegserklärung der Republik Panama an Österreich-Ungarn hat der spanische Vertreter in Panama den Schutz der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen und Interessen übernommen.

### Luftangriff auf Mannheim.

W.W. Karlsruhe, 25. Dez. Englische Flieger bewarfen am gestrigen Weihnachtsnachmittag die offene Stadt Mannheim mit Bomben. Keinerlei militärischer Schaden. Zwei Personen wurden getötet und 10 bis 12 verletzt, darunter keine Militärpersonen, dagegen französische Kriegsgefangene.  
Ein Flugzeug wurde in der Pfalz zum Niedergehen gezwungen, die Insassen gefangen genommen.

### Fliegerangriff auf eine niederländ. Stadt.

W.W. Goes (Zeeland), 25. Dez. (Meldung der Niederländischen Tel.-Ag.) Am 22. Dezember abends 10 Uhr 45 Min. wurden hier fünf Bomben abgeworfen, mehrere Häuser beschädigt und ein Mann schwer verletzt.

D. Haag, 26. Dez. Von den beim Fliegerangriff auf das Städtchen Goes in der holländischen Provinz Zeeland verletzten Personen ist eine schwer verwundet. Die aufgefundenen Splitter lassen auf ein englisches Flugzeug schließen.

### Neue U-Bootserfolge

**W.W. Berlin, 24. Dez. (Amtlich.)** Im englischen Kanal und an der Ostküste Englands wurden durch unsere U-Boote sechs britische Schiffe vernichtet.  
**23 000 B.-R.-T. vernichtet.**  
Unter den vernichteten Schiffen befanden sich zwei große Frachtdampfer, die im Kermellkanal trotz härtester feindlicher Gegenwirkung vernichtet wurden, sowie ein bewaffneter englischer Dampfer vom Aussehen und der Größe des Leyland-Dampfers „Norwegian“.

**W.W. Berlin, 27. Dez. (Amtlich.)** Im Mittelmeer sind wieder zahlreiche Dampfer und Segler den Angriffen unserer U-Boote zum Opfer gefallen. Der Raumbesatz der versenkten Schiffe beträgt mindestens **38 000 B.-R.-T. vernichtet.**  
Unter ihnen befand sich der englische bewaffnete Dampfer „Berwick Lam“ (4680 Tonnen), ein aus starker Sicherung herausgeschossener Tankdampfer, sowie ein griechischer Dampfer. Einer der versenkten Segler hatte 700 Tonnen Phosphat für Italien als Ladung.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Die fehlgeschlagenen Pläne der Engländer bei Cambrai.

( ) Berlin, 24. Dez. Nach dem deutschen Siege bei Cambrai versicherten amtliche englische Stimmen, daß die Engländer niemals einen Durchbruch bei Cambrai beabsichtigt hätten, sondern nur eine Stellungsoberlieferung. Einen neuen Beweis gegen diese Stimmen bildet ein erbeuteter britischer Bericht der 3. Armee Nr. Generalstab 56/164 vom 20. Nov. Darin heißt es: „Gelingt es uns, die feindlichen Verteidigungslinien zu überwinden, so bietet sich der Kavallerie eine einzigartige Gelegenheit, einzugreifen. Dieses Eingreifen könnte weittragende Erfolge zeitigen, nicht nur für die Tage am diesem Frontabschnitt, sondern für den Ausgang des gegenwärtigen Krieges.“

**Die verfrühte Siegesfeier in London.**  
( ) Berlin, 26. Dez. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Bern: Der englische Schatzkanzler Bonar Law wurde in der letzten Montagssitzung des Unterhauses gefragt, auf wessen Anordnung nach dem Kampfe bei Cambrai sämtliche Glocken Londons geläutet und die Fahnen ausgehängt worden seien. Bonar Law gab ausweichende Erklärungen und verzögerte sich, das Versprechen abzugeben, daß derartige Feiern künftighin nicht ohne die Erlaubnis der Regierung stattfinden würden.

## Sylvias Ehe.

Roman von Erika Grube-Rörcher.

(44) **„Und Sie haben sich, um mich zu beschützen, in neue Verwicklungen gewürzt!“** unterbrach Sylvia ihn ängstlich. „Wird es nicht das Beste sein, ich fahre sofort zum Gouverneur und setze ihm alles auseinander? Wo wir so freundschaftlich mit seiner Erzählung verkehrt haben, wird er ohne Zweifel meiner Auseinandersetzung Gehör schenken, alles anders ansehen.“  
Aber Ignatio ließ sie nicht enden. Er entgegnete fast ungedulden: „Frau Weermann, glauben Sie, ich liebe es gar sehr, daß Sie diesen Weg für mich machen, der wie ein Bittgang aussieht? Ich danke Ihnen für Ihre Absicht, mir zu helfen. Aber ich habe jedoch in meinem Hause Herrn von Noll gegenüber nur noch meinem Recht gehandelt! Sie werde ich in Sicherheit zu bringen suchen, Frau Weermann, jetzt, wo die Dinge so liegen.“  
„Und was wollen Sie tun, glauben Sie nicht selbst, daß mein Mann täglich zurückkehren könne?“  
„Ich werde sofort in die Stadt fahren und mich überzeugen, wie weit der Aufbau Ihres Stadthauses gediehen ist. Wenn einige Zimmer benutzbar sind, bitte ich Sie, noch heute abend in Ihr Stadthaus zu ziehen.“  
„Aber ich bitte Sie, Don Ignatio, lassen Sie mich doch hier in der stillen Stille dieses Landhauses, — bringen Sie mich nicht in den Lärm, in die öden Steinmauern eines halb fertigen Hauses“, rief Sylvia bittend, und kämpfte, noch im Gefühl von Schwäche mit aufsteigenden Tränen.  
„Und ich bitte Sie, ich sehe Sie an, meinem Vorklage nachzugehen“, erwiderte Ignatio. „Solange ich in diesem Hause bin, soll Ihnen kein Leid geschehen. Aber — so wie das alles jetzt mit mir steht, da ist es jede Stunde möglich, daß ich fort muß.“  
**„Gedungenen oder freiwillig“**

„Gedungenen oder freiwillig. Wie der Augenblick es fügt. Vor dieser Möglichkeit hat unser Geschlecht schon mehrmals gestanden. Denn die Willkür sind vulkanische Land! — Und wenn ich nun fort muß und Sie allein weiß in diesem Hause, weit draußen vor der Stadt — keine Europäer in der Nähe — und die Rückkehr Ihres Gatten verzögert sich — nein, ich muß Sie in Sicherheit wissen!“

Neun Minuten später stand Sylvia an einem zurückgelehnten Fenster und sah dem geschlossenen Kupee nach, das Ignatio in schneller Fahrt zur Stadt trug.

Das Rollen des Wagens verlor in der Ferne auf der Landstraße. Da ging Sylvia von Zimmer zu Zimmer und schob mechanisch alle Fenster zur Seite. Sie empfand trotz der draußen lastenden Schwüle ein Sehnen nach Licht und nach Luft. Daß Ignatio sich so von Feinden, von Gefahren umgeben sah, erfüllte sie mit Befremdung.

Was würde John Raer tun? War er schwer verletzt? Sie hatte einsehen gelernt, daß von ihm nichts Gutes zu erwarten war.

### 8. Kapitel.

Es wurde Abend. Im ganzen Vorort herrschte eine ungewöhnliche Stille. Es war, als ob alles in dumpfer Befremdung warte. Selbst die Natur lag wie unter einem Baum von Erwartung da. Kein Vogel begann wie sonst seinen Gesang in der bereinbrechend schweilen Tropennacht, kein erfrischender Nachwind strich wie sonst über die mit Bambus und Stroh geschlossenen Gärten der Eingeborenen, über die pächtigen üppigen Wälder und die Büsche um Ignatios Landhaus. Nur unzählige Reudäfer flogen als lautlose Finken durch die Büsche.

Im Schein der zwei Laternen, die am Einfahrtstor standen, tauchten die grauvollen Reimenhelme eines spanischen Offiziers und einiger eingeborenen Soldaten auf. Als der Offizier am Einfahrtstor, das Antonio beim Dunkelwerden vorzeitig hatte

an der Glocke rief, drängte Antonio die anderen Diener zurück und ging allein an das Tor hinaus.

„Der Herr ist nicht zu Hause, und ich habe keine Erlaubnis, Euch einzulassen!“ entgegnete Antonio mit großer Ruhe, als der Offizier nach Ignatio fragte und Einlaß begehrte. Der Offizier erklärte das für eine Lüge und Ausflucht, und berief sich auf einen Befehl des Gouverneurs. Über der Malaya erklärte mit einer Bestimmtheit, die sonst die Eingeborenen den Spaniern gegenüber nicht fanden: „Mit meinem Leben bürgere ich Euch, daß Senor Lajo nicht hier im Hause ist. Wenn Ihr mir nicht glaubt und trotzdem ins Haus zu dringen sucht, so belästigt ihr Senora Weermann, die kann von ihrer Krankheit erholt ist. Wenn Ihr das tut, wird sich Senor Weermann beim Gouverneur beschweren, der sein Freund ist.“

Darauf erklärte der Offizier, der wohl wußte, daß der Gouverneur in Weermanns Hause verkehrte, eine Stunde lang das Einfahrtstor besetzt halten zu wollen.

Antonio, der in seiner Haltung nichts von seiner Aufregung verriet, ging ins Haus und meldete Sylvia den Vorfall.

Sie war sehr blaß geworden, als sie den Diener noch kurzer Ueberlegung bat: „Wäre es nicht möglich, daß man Senor Lajo warnt, so daß er umkehrt und dem Offizier nicht in die Hände fällt?“

„Aber sie halten das Einfahrtstor besetzt, sie lassen niemand aus noch ein.“

„Wenn du unbemerkt über das Holzgitter steigen könntest — und am Rande der Landstraße ihm entgegenlaufen, ihn warnen, daß er umkehren.“

„Ich werde es tun, Herrin, selbst auf die Gefahr hin, daß sie mich niederknallen, wenn sie mich über das Gitter steigen sehen. Man ist es ja gewohnt, daß man hier mit unsersinnigen kurzen Prozeß macht.“

(Fortsetzung folgt.)

# Der erste Verhandlungstag in Brest-Litowsk.

## Die russischen Vorschläge.

Brest-Litowsk, 25. Dez.

In der Sitzung vom 22. d. Ms. hatte die russische Delegation erklärt, sie gehe von dem klar ausgesprochenen Willen der Völker Russlands aus, möglichst bald den Abschluß eines allgemeinen, gerechten, für alle in gleicher Weise annehmbaren Friedens zu erreichen. Unter Berufung auf diese Beschlüsse des allrussischen Kongresses der Arbeiter- und Soldatendeputierten und des allrussischen Bauernkongresses wies die russische Delegation darauf hin, daß sie die Fortsetzung des Krieges bloß zu dem Zwecke, um Annexionen zu erreichen, für ein Verbrechen halte, und daß sie daher feierlich ihren Entschluß fundierte, unverzüglich die Bedingungen eines Friedens zu unterzeichnen, der diesen Krieg auf der Grundlage der ausgeführten ausnahmslos für alle Völker in gleicher Weise gerechten Bedingungen beende.

Von diesen Grundsätzen ausgehend hatte die russische Delegation vorgeschlagen, den Friedensverhandlungen folgende sechs Punkte zugrunde zu legen:

1. Es wird keine gewaltsame Vereinigung von Gebieten gestattet, die während des Krieges in Besitz genommen sind. Die Truppen, die diese Gebiete besetzt halten, werden in kürzester Frist zurückgezogen.

2. Es wird in vollem Umfange die politische Selbständigkeit der Völker wieder hergestellt, die ihre Selbständigkeit in diesem Kriege verloren haben.

3. Den nationalen Gruppen, die vor dem Kriege politisch nicht selbständig waren, wird die Möglichkeit gewährt, die Frage der Zugehörigkeit zu dem einen oder dem anderen Staat, oder ihrer staatlichen Selbständigkeit durch Referendum zu entscheiden. Dieses Referendum muß in der Weise veranstaltet werden, daß volle Unabhängigkeit bei der Stimmabgabe für die ganze Bevölkerung des betreffenden Gebietes, einschließlich der Auswanderer und Flüchtlinge gewährleistet ist.

4. In Bezug auf Gebiete gemischter Nationalität wird das Recht der Minderheit durch ein besonderes Gesetz geschützt, das ihr die Selbständigkeit der nationalen Kultur und — falls dieses praktisch durchführbar — autonome Verwaltung gibt.

5. Keines der kriegführenden Länder ist verpflichtet, einem anderen Lande sogenannte „Kriegskosten“ zu zahlen, bereits erhaltene Kontributionen sind zurückzugeben. Was den Ersatz der Verluste von Privatpersonen infolge des Krieges anbelangt, so werden sie aus einem besonderen Fonds beglichen, zu dem die kriegführenden proportional beitragen.

6. Koloniale Fragen werden unter Beachtung der unter 1 bis 4 dargelegten Grundsätze entschieden.

In Ergänzung dieser Punkte schlägt die russische Delegation den vertragsschließenden Parteien vor, jeder Art verfeindeter Belästigung der Freiheit schwacher Nationen durch starke als unzulässig zu bezeichnen, z. B. durch wirtschaftlichen Boykott, wirtschaftliche Vorherrschaft des einen Landes über das andere auf Grund ausgezogener Handelsverträge, durch Sonderzollverträge, die die Freiheit des Handels dritter Länder beschränken, durch Seeblockade, die nicht unmittelbare Kriegsziele verfolgt usw.

## Die Antwort der Mittelmächte.

In der heute unter dem Vorsitz des bevollmächtigten Vertreters Oesterreich-Ungarns, Grafen Czernin, abgehaltenen Plenarsitzung gab dieser namens der Delegation des Viererbundes folgende Erklärung ab, mit welcher die vorstehenden Ausführungen der russischen Delegation beantwortet wurde:

„Die Delegationen der verbündeten Mächte gehen von dem klar ausgesprochenen Willen ihrer Regierungen und ihrer Völker aus, möglichst bald den Abschluß eines allgemeinen gerechten Friedens zu erreichen.“

Die Delegationen der Verbündeten sind in Übereinstimmung mit dem wiederholt fundgegebenen Standpunkte ihrer Regierungen der Ansicht, daß die Leitlinie des russischen Vorschlages eine diskutierbare Grundlage für einen solchen Frieden bilden können. Die Delegationen des Viererbundes sind mit einem

sofortigen allgemeinen Frieden ohne gewaltsame Gebietsveränderungen und ohne Kriegsentschädigungen einverstanden.

Wenn die russische Delegation die Fortsetzung des Krieges nur zu Eroberungszwecken verurteilt, so schließen sich die Delegationen der Verbündeten dieser Auffassung an. Die Staatsmänner der verbündeten Regierungen haben wiederholt in programmatischen Erklärungen betont die Verbündeten würden, um Eroberungen zu machen, den Krieg nicht um einen Tag verlängern. In diesem Standpunkt haben die Regierungen der Verbündeten stets unbeteiligt festgehalten. Sie erklären feierlich ihren Entschluß, unverzüglich einen Frieden zu unterzeichnen, der diesen Krieg auf der Grundlage der vorstehenden, ausnahmslos für alle kriegführenden Mächte in gleicher Weise gerechten Bedingungen beendet. Es muß aber ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß sich sämtlich jetzt am Kriege beteiligten Mächte innerhalb einer angemessenen Frist annehmbar und ohne jeden Vorbehalt zu geneigten, alle Völker in gleicher Weise bindenden Bedingungen verpflichten müssen, wenn die Voraussetzungen der russischen Darlegung erfüllt sein sollen. Denn es würde nicht angehen, daß die jetzt mit Rußland verhandelnden Mächte des Viererbundes sich einseitig auf diese Bedingungen festlegen, ohne die Gewähr dafür zu haben, daß Rußlands Bundesgenossen diese Bedingungen ebenfalls und rückhaltlos auch dem Viererbunde gegenüber anerkennen und durchführen.

Dieses Voransicht ist zu den von der russischen Delegation als Verhandlungsgrundlagen vorgeschlagenen sechs Punkten das Nachstehende zu bemerken:

1. Eine geographische Vereinigung von Gebieten, die während des Krieges besetzt worden sind, liegt nicht in den Absichten der verbündeten Regierungen. Ueber die Truppen in den zurzeit besetzten Gebieten wird im Friedensvertrag Bestimmungen getroffen, soweit nicht über die Zurückziehung an einigen Stellen vorher Einigkeit erzielt wird.

2. Es liegt nicht in der Absicht der Verbündeten, eines der Völker, die in diesem Kriege ihre politische Selbständigkeit verloren haben, dieser Selbständigkeit zu berauben.

3. Die Frage der staatlichen Zugehörigkeit nationaler Gruppen, die keine staatliche Selbständigkeit besitzen, kann nach dem Standpunkte der Verbündeten nicht zwischenstaatlich geregelt werden, sie ist im gegebenen Falle von jedem Staat mit seinen Völkern selbständig auf verfassungsmäßigem Wege zu lösen.

4. Desgleichen bildet nach Erklärungen von Staatsmännern des Viererbundes der Schutz des Rechtes der Minoritäten einen wesentlichen Bestandteil des verfassungsmäßigen Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Auch die Regierungen der Verbündeten verpflichten diesem Grundsatz, soweit er praktisch durchführbar scheint, überall Geltung.

5. Die verbündeten Mächte haben mehrfach die Möglichkeit betont, daß nicht nur auf den Ersatz der Kriegskosten, sondern auch

auf den Ersatz der Kriegskosten wechselseitig verzichtet werden könnte. Hiernach würden von jeder kriegführenden Macht nur die Aufwendungen für ihre in Kriegsgefangenschaft geratenen Angehörigen, sowie die im eigenen Gebiete durch völlerrechtswidrige Gewaltakte den Zivilangehörigen des Gegners zugefügten Schäden zu ersetzen sein: Die von der russischen Regierung vorgeschlagene Schaffung eines besonderen Fonds für diese Zwecke könnte erst dann zur Erwägung gestellt werden, wenn die anderen kriegführenden innerhalb einer angemessenen Frist sich den Friedensverhandlungen anschließten.

6. Von den verbündeten Mächten verfügt nur Deutschland über Kolonien. Seitens der deutschen Delegation wird hierzu in voller Übereinstimmung mit den russischen Vorschlägen, folgendes erklärt: Die Rückgabe der während des Krieges gewaltsam in Besitz genommenen Kolonialgebiete ist ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Forderungen, von denen unter keinen Umständen abgegangen werden kann. Ebenso entspricht die russische Forderung der vollständigen Räumung solcher vom Feinde besetzten Gebiete den deutschen Absichten. Nach der Natur der deutschen Kolonialgebiete ist von den früher erörterten grundsätzlichen Erwägungen abgesehen, die Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes in den von der russischen Delegation vorgeschlagenen Form a. B. nicht durchführbar. Der Umstand, daß in den deutschen Kolonien die Eingeborenen trotz der größten Beschwerden und trotz der geringen Aussicht eines Kampfes gegen den um das Vielfache überlegenen, über unbefruchteten oberirdischen Nachschub verfügenden Gegner in Not und Tod treu zu ihrem deutschen Freunde gehalten haben, ist ein Beweis ihrer Abhängigkeit und ihres Entschlusses, unter allen Umständen bei Deutschland zu bleiben, ein Beweis, der an Ernst und Gewicht jede mögliche Willensänderung durch Abstimmung weit übertrifft.

Die von der russischen Delegation im Anschluß an die oben erörterten sechs Punkte vorgeschlagenen Grundsätze für den wirtschaftlichen Verkehr finden die ungeschwächte Zustimmung der Delegationen der verbündeten Mächte, welche von jeder für die Ausschließung jeder wirtschaftlichen Vergewaltigungen eingetreten sind und die in der Wiederherstellung eines gerechten und den Interessen aller Beteiligten volle Rechnung tragenden Wirtschaftsverkehrs eine der wichtigsten Vorbedingungen für die Annäherung und den Ausbau freundschaftlicher Beziehungen zwischen den derzeit kriegführenden Mächten erblicken.

Anknüpfend an diese Erklärungen führte hierauf Graf Czernin aus:

„Auf Grund dieser soeben entwickelten Prinzipien sind wir bereit, mit allen unseren Gegnern in Verhandlungen zu treten, um aber nicht unnötig Zeit zu verlieren, sind die Verbündeten bereit, sofort in die Beratung derjenigen Spezialpunkte einzutreten, deren Durchörterung notwendig für die russische Regierung als für die Verbündeten auf alle Fälle notwendig erscheinen wird.“

## Die Erwiderung der russischen Delegation.

In Erwiderung hierauf erklärte der Führer der russischen Delegation, diese konstatierte mit Genugtuung, daß die Antwort der Delegationen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei die Prinzipien eines allgemeinen demokratischen Friedens ohne Annexionen aufgenommen habe. Sie erkenne die enorme Bedeutung dieses Fortschrittes auf dem Wege zum allgemeinen Frieden an, müßte jedoch bemerken, daß die Antwort eine wesentliche Beschränkung in Punkt 5 enthalte. Die russische Delegation konstatierte weiter mit Befriedigung die in der Erklärung der Viererbündeten zu Punkt 5 enthaltene Anerkennung des Prinzips ohne Kontributionen. Sie macht jedoch hinsichtlich der Entschädigung für den Unterhalt von Kriegsgefangenen Vorbehalte. Ferner erklärte die russische Delegation, sie lege Gewicht darauf, daß Privatpersonen, die unter Kriegsverhältnissen gelitten haben, aus einem internationalen Fonds entschädigt werden. Die russische Delegation erkennt an, daß die Räumung der vom Gegner besetzten deutschen Kolonien der von ihr entwickelten Grundsätzen entsprechen. Sie schlägt vor, die Frage, ob das Prinzip der freien Willensäußerung der Bevölkerung auf die Kolonien anwendbar sei, befürwortet Kommissionen vorzubehalten. Abschließend erklärte der Führer der russischen Delegation, diese sei trotz der erwähnten Meinungsverschiedenheiten der Ansicht,

daß die in der Antwort der Mächte des Viererbundes enthaltene offene Erklärung, keine aggressiven Absichten zu hegen, die tatsächliche Möglichkeit biete, sofort zu Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden unter allen kriegführenden Staaten zu schreiten. Mit Rücksicht hierauf schlägt die russische Delegation eine sechstägige Unterbrechung der Verhandlungen vor, beginnend heute abend und endigend am 4. Januar 1918,

damit die Völker, deren Regierungen sich den hier geführten Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden noch nicht angeschlossen haben, die Möglichkeit geboten wird, sich mit den jetzt aufgestellten Prinzipien eines solchen Friedens bekannt zu machen. Nach Ablauf dieser Frist müssen die Verhandlungen unter allen Umständen fortgesetzt werden.

Der Vorsitzende Graf Czernin erwiderte hierauf die russische Delegation, ihre Antwort schriftlich zu überreichen und schlug vor, sofort in die Verhandlung jener speziellen Punkte einzutreten, welche für alle Fälle zwischen der russischen Regierung und den Regierungen der verbündeten Mächte geregelt werden müßten.

Der Führer der russischen Delegation schloß sich dem Vorschlage des Vorsitzenden an und sprach seine Bereitschaft aus, sofort in die Besprechung jener Einzelheiten einzutreten, die auch für den Fall allgemeiner Friedensverhandlungen den Gegenstand spezieller Erörterungen zwischen Rußland und den vier Verbündeten zu bilden hätten.

Auf Antrag des Staatssekretärs v. Kühlmann wurde einstimmig beschlossen, zur Vermeidung jeglichen Zeitverlustes und in Würdigung der Wichtigkeit der zu erfüllenden Aufgabe dieser Verhandlungen schon Morgen Vormittag zu beginnen.

## Abreise der deutschen Friedens-Kommission nach Petersburg.

Berlin, 26. Dez. Heute abend begibt sich unter der Leitung des Grafen Grafen v. Helldorf die im Auftrage des deutschen Reiches nach Petersburg abgehende Friedenskommission nach Petersburg, die die Regelung des Austausches der Zivilgefangenen und dienstuntauglichen Kriegsgefangenen in Angriff nehmen und Maßnahmen zur Wiederherstellung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern innerhalb der durch den Waffenstillstand gezogenen Grenzen treffen soll. Der Kommission gehören an: Geheimrat Gharbt und Generalkonsul Piermann vom Auswärtigen Amt, vier Herren des Kriegsministeriums unter Leitung des Obersten v. Franckh und Gehler, Major von Velsen von der Obersten Heeresleitung mit zwei Begleitern, Geheimrat Schenk von Reichspostamt und Herr Landshoff vom Roten Kreuz. Die Abordnung ist von Hilfspräzident begleitet.

## Die Beratungen über die Verkehrsfragen.

Brest-Litowsk, 26. Dez. Entsprechend der gestern angetroffenen Vereinbarung fanden heute zwischen den Vertretern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns einerseits und Rußlands andererseits Beratungen statt, die im wesentlichen die Wiederherstellung des Verkehrs zwischen den Verbündeten betrafen. Die Beratungen werden fortgesetzt.

## Die Haltung der Rumänen.

Berlin, 27. Dez. Wie dem „Berl. Lokalan.“ aus Stockholm gemeldet wird, erzählt aus Jassy einetreffende Rumänen von dem gewaltigen Eindruck, den der Waffenstillstandsbeschluss in der Moldau hervorgerufen hat. Die Haltung Königs Ferdinands gegen einen Friedensschluß werde geteilt. Die Rumänen erklären, daß König Ferdinand von dem starken Friedenswillen schließlich mitgerissen werden würde, und der Volkstimmung sich weihen müßten. Die Maximalisten reagieren heute im wahren Sinne des Wortes in Jassy. Die Verhältnisse in Jassy hätten sich demnach zugunsten des Königs Ferdinands und Bratianu wie in einem Gefängnis befinden.

## Eine Erklärung Lloyd Georges.

Berlin, 27. Dez. Dem „Berl. Lokalan.“ zufolge berichtet die Kaiser-Nachricht: „Nach der „Daily Mail“ habe Lloyd George im Unterhaus erklärt, die Engländer würden die heiligen Dreie Palästinas der Türkei niemals mehr zurückgeben.“

## Sonnino der Unentwegte.

Berlin, 27. Dez. Aus Lugano wird dem „Berl. Lokalan.“ mitgeteilt, „Popolo d'Italia“ hebt mit besonderer Hervorhebung hervor, daß Sonnino während der Rede des Italienischen Sozialisten Morgari, der einen Verhandlungsfrieden befürwortete, mit der Faust auf den Tisch geschlagen und gerufen habe: „Keinen Frieden ohne Trieste!“ Großen Beifall habe die Erklärung Sonninos erweckt.

## Die französische Arbeiterklasse und die Friedensfrage.

Brest-Litowsk, 27. Dez. (Havas.) Die Tagung des Allgemeinen Arbeiterbundes hat eine Entschließung mit 161 Stimmen bei zwei Stimmenthalten gegen die Behauptung angenommen. In ihr wird verlangt, daß die Nationen Kenntnis erhalten von den Bedingungen, unter denen ein allgemeiner gerechter und dauerhafter Frieden geschlossen werden könnte. Die Entschließung bemerkt, die Friedensformeln des Präsidenten Wilson und der russischen Revolution sind auch diejenigen der französischen Arbeiterklasse. Keine Amerikaner, Selbstbestimmungsrecht der Völker, Wiederherstellung der Unabhängigkeit und Unantastbarkeit der besetzten Gebiete, Ersatz für Schäden, keine Kriegsentchädigungen, kein Wirtschaftskrieg nach Einstellung der Feindseligkeiten, Freiheit der Meere und der Meere, Schiedsgerichtsbarkeit bei internationalen Meinungsverschiedenheiten und Bildung einer Gesellschaft der Nationen. Die Entschließung fordert, daß die Arbeiterklassen von den kriegführenden Regierungen die Veröffentlichung der Friedensbedingungen verlangen, wie es die russische Revolution verlangt hat und wodurch allein ein Sonderfrieden verhindert werden könne. Am Schluß wird einträtiger Ausruf einer Konferenz der Arbeiterklassen aller Länder gefordert.

## Die Lage in Rußland.

Petersburg, 26. Dez. (Kreuzer.) Aus Tschelentz ist die Nachricht eingetroffen, daß General Korowitsch, der von Kerenski zum Oberbefehlshaber über die Truppen in Turkestan ernannt und später verhaftet worden war, vom Böbel gelichtet worden ist.

Der militärische Gerichtshof in Petersburg beginnt am 24. Dezember im Palais des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch seine Tätigkeit. Zuerst wird der Fall der Gräfin Panin, einer der Führerinnen der Sabotenpartei, die vor kurzem verhaftet wurde, zur Verhandlung kommen.

Die Verhandlungen zwischen den Maximalisten und dem linken Flügel der Sozialrevolutionäre über die Bildung eines Koalitionskabinetts haben begonnen. Den Sozialrevolutionären werden das Ministerium des Innern, das Justizministerium, das Postministerium und das Ministerium für nationale Angelegenheiten angeboten werden.

Petersburg, 25. Dez. (Kreuzer.) Die Konferenz der Panernabgeordneten hat 15 Delegierte nach Kiew entsandt, um den Konflikt zwischen der ukrainischen Rada und dem Rat der Volkskommissare beizulegen. Der Generalausführer der Linkrevolutionäre hat ebenfalls einen Delegierten entsandt.

## Moskau im Belagerungszustand.

Petersburg, 25. Dez. Der Belagerungszustand ist über Moskau verhängt worden zur Bekämpfung der Gegenrevolution.

## Kaledin.

Petersburg, 25. Dez. (Kreuzer.) Der Berichterstatter des „Dien“ meldet aus Koston: General Kaledin rief die einen Aufruf an die Eisenbahner, worin er ihnen volle Sicherheit verbürgt, falls sie ihn nicht an der freien Beförderung der Kofantruppen hindern. Die Eisenbahner lehnten dies ab. In Koston herrscht starke Lebensmittelnot, weil viele für die Stadt bestimmte Lebensmittelwagen bei den letzten Ereignissen von den Truppen fortgeworfen wurden.

Petersburg, 25. Dez. (Kreuzer.) Nach einer telegraphischen Mitteilung verarmten sich bei Riazan 2000 Soldaten und Eisenbahner, um zu verhindern, daß Truppen nach Norden durchziehen.

Petersburg, 26. Dez. (Kreuzer.) Das Preßbüro der Volkskommissare teilt mit, daß eine kaukasische Armee von ungefähr 100.000 Mann im Rücken Kaledins vorrückt. Mehrere Gebirgskämme haben sich angegeschlossen.

Petersburg, 24. Dez. (Kreuzer.) Die Abteilung Kornilow, die sich aus Todesbataillonen zusammensetzt, im ganzen 6000 Mann mit 200 Maschinengewehren, wurde vollständig geschlagen und durch Matrosen der Baltischen Meerflotte, der Schwarzmeerflotte und die Baltische Legion 100 Werst weit im Gouvernement Charkow verfolgt. Unsere Verluste betragen 19 Tote und 92 Verwundete.

## Trozkis Abgabe an die englisch-amerikanische Bourgeoisie.

Petersburg, 25. Dez. (Kreuzer.) Trozki sagte Freitag im Verlauf einer Rede in der er die „amerikanische Verdröpfung“ darstellte, die Vertreter aller fremden Mächte mögen es sich gefaßt sein lassen, daß wir nicht blind sind und daß wir uns nicht auf den Füßen herumtrampeln lassen. In der Tschechischen Petroff-Sache hatten wir schon Gelegenheit, dem englischen Volkshafter zu zeigen, daß uns die revolutionäre Würde über allem steht. Wir müssen unseren Fremden zeigen, daß wir nicht der englisch-amerikanischen Bourgeoisie dienen. Wir haben keine Grundfälle, für die wir stehen oder untergehen. Wenn die Diplomaten sich in unsere Angelegenheiten einmischen, so hören sie auf Diplomaten zu sein und werden Privatpersonen, denen gegenüber die schwere Hand der Revolution keine Gnade walten lassen wird.

**Aus dem Großherzogtum.**

Karlsruhe, 23. Dez. In Stelle des verstorbenen Verbands...  
Karlsruhe, 26. Dez. Der Badische landwirtschaftliche Verein...  
Horbach, 26. Dez. In der Werkstatt des Wagners...  
Mannheim, 22. Dez. Deren Geh. Kommerzienrat Aug. N...  
Heidelberg, 23. Dez. Im Akademischen Krankenhaus...  
Heidelberg, 23. Dez. Im Alter von 71 Jahren ist hier...  
Karlsruhe, 27. Dez. Die Weihnachtsfeierungen liegen nun wieder hinter uns.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, den 27. Dezember 1917.

Die Weihnachtsfeierungen liegen nun wieder hinter uns. Wein auch nach Lage der Dinge der Jubel in der fröhlichen...  
An den Kriegsmilitär. In den Kriegsmilitär.

**Letzte Drahtberichte.**

Berlin, 25. Dez. Der „Staatsanzeiger“ gibt die Ver...  
Berlin, 27. Dez. Die schweizerische Regierung hat...  
Berlin, 27. Dez. Am zweiten Weihnachtsfesttage ist in...  
Der Kaiser in Berlin.

Reiche Stiftung. Die deutsche Stifftung in Jerusalem...  
Berlin, 26. Dez. Die Besitzer der Silberwarenfabrik...  
Berlin, 24. Dez. Ueber das Schicksal der deutschen...  
Berlin, 27. Dez. Laut „Berl. Tagebl.“ wird aus Mail...

sichts der Ueberlastung der Telephonlinien durch die De...  
Straßenbahn-Ünglück.

Essen, 24. Dez. Gestern abend fuhr ein Straßen...  
Sofia, 23. Dez. (Medung der bulg. Tel.-Ag. vom 24. Dez.)

**Der Weihnachtsgruß des Kaisers.**

Berlin, 24. Dez. (Amtlich.) Die gewaltigen Angriffe unserer Feinde an der West...  
Gängendes ist auch in der rechtzeitigen Bereitstellung eines...  
Großes Hauptquartier, 24. Dezember 1917.

**Der Fall Caillaux.**

Berlin, 24. Dez. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus...  
Sarrails Abberufung.

Paris, 24. Dez. (Havas.) Auf Grund von Erwägungen...  
Sarrails Abberufung.

Dienste leistet, wird, sobald es die Umstände gestatten, eine neu...  
Ablehnung der allgemeinen Wehrpflicht in Australien.

Wie schon gemeldet, sind bei dem Referendum über die Wehr...  
Alle australischen Parteien stehen mit den andern in den...  
Weitere Ereignisse zur See.

Amsterdam, 24. Dez. Den hiesigen Blättern wird aus...  
Die Schiffsraumnot der Entente.

Berlin, 24. Dez. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren, hat au...  
Berlin, 24. Dez. Die aus dem durch die Tätigkeit...  
Berlin, 24. Dez. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus...

Statt besonderer Anzeige. Den Heldenot für sein geliebtes Vaterland starb durch Absturz...  
Otto Freiherr von Türckheim zu Altdorf  
Leutnant der Reserve bei einer Flieger-Kampfstaffel  
Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse.  
August Freiherr von Türckheim zu Altdorf, Vater  
August Freiherr von Türckheim zu Altdorf, Oberleutnant, kommandiert ins befreundete Ausland  
Eva Freifrau von Türckheim zu Altdorf  
Horst Freiherr von Türckheim zu Altdorf.

Trauerbriefe Trauerkarten  
In kürzester Frist bei billigster Berechnung in der  
Badischen Landeszeitung  
G. m. b. H.  
Hirschstrasse 9  
Telephon 400

Die Stadt. Brockenfammlung  
Baumeisterstr. 32  
- Hinterhaus -  
nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Spiel u. entgegen.

Listen V. Klasse  
Preussisch-südd. Staatslotterie  
Ludwig Götz  
Großh. Bad. Lottereeinnehmer  
Gebeßstraße 11, Karlsruhe, beim Rathaus.

Bekanntmachung.  
Alle Obstbäume, Fierzäume und Gartenfrüchtler in Gärten...  
Das Bürgermeisteramt.

### Kriegsauszeichnungen.

Der Großherzog hat verliehen:  
das Ritterkreuz mit Schwertern des Ordens Verleihung des Ersten:  
dem Obersten à la suite der Armee Maj. Pringen zu Hohen-  
lohe-Dehringen, Kommandeur eines Inf.-Reg.;  
das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens  
vom Jähringer Löwen:  
dem Obersten Maj. Karl Albert Hoff von Rang, Kommandeur  
des Jäger-Regiments Nr. 3;  
das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom  
Jähringer Löwen:  
dem Major Friedrich Kriebel bei einer Inf.-Div., dem Haupt-  
mann d. I. a. D. Otto Schulz im Eisenbahn-Reg. Nr. 1;  
dem Major Erich von der Wedde-Küchler, Kommandeur  
des 8. Bad. Inf.-Reg. Nr. 169;  
das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern und Schwertern  
des Ordens vom Jähringer Löwen:  
dem Rittermeister Karl Georg Pringen zu Weutheim und  
Steinfurt, Adjutant beim Stabe einer Inf.-Div., dem Rittermeister  
d. I. a. D. Hans-Eugenol Freyher  
Weder von Dörsburg, Bataillonsführer im Pfl.-Reg. Fürst  
Karl Anton von Hohenloher (Hohenloherischen) Nr. 40;  
dem landsturmpflichtigen Arzt Dr. Heinrich Lang im Inf.-Reg.  
Maj. Ludwig Wilhelm (B. Badischen) Nr. 111 und dem Haupt-  
mann d. I. a. D. Hans Thielemann in einem Feldart.-Reg.;  
dem landsturmpflichtigen Arzt Dr. Hans Wiegand, Sanitätsdien-  
stler bei einem Inf.-Reg., dem Hauptmann d. I. a. D. Heinrich  
Erich Friedrich Freyher Mühl von Collenberg beim Ver-  
wehungsstab einer Militärdivision;  
das Ritterkreuz des Militärkreuzes Karl Friedrich-Verdienstordens:  
dem Hauptmann Alfred von Arnim im 1. Bad. Leib-Grenad.-  
Reg. Nr. 109;  
das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom  
Jähringer Löwen:  
den Leutnanten Georg Heberle und Johann Gübe, den Leut-  
nanten d. R. Peter Maher, Ottmar Weber und Oskar Gähnel  
sowie dem Leutnant Arnim Kaiser vom 2. Nassauischen Inf.-Reg.  
Nr. 88, dem Leutnant d. I. a. D. Georg Dollenbacher, Kompanie-  
führer bei einer Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-Abt., dem Leutnant  
d. R. Friedrich Kall im 5. Garde-Reg. zu Fuß, dem Leutnant d. R.

der Bad. Train-Abt. Nr. 14 Paul Kurt Simon, 2. Adjutant bei  
einem Stabsstab;  
den Leutnanten d. R. Otto Stein, Wilhelm Jäger, Emil  
Damm, Hermann Müller, Ernst Busch und Siegfried Hagen,  
dem Leutnant Walter Molitor sowie dem Leutnant d. R. Joseph  
Peter Groß im Inf.-Reg. Major Ludwig Wilhelm (B. Badischen)  
Nr. 111, den Leutnanten d. R. Emil Kaefler, Karl Widdens,  
Bernhard Evers und Friedrich Morgenstern, dem Leutnant  
Otto Herbst, den Leutnanten d. R. Albert Heimburger und  
Egon Stöckhert sowie dem Leutnant Ernst Trefz im 8. Bad.  
Inf.-Reg. Nr. 169, den Leutnanten d. R. Willy Häbler und Wil-  
helm Kellermann, dem Pfanzergar d. R. Dr. Anton Ferdinand  
Straub, den Leutnanten Rudolf Weber und Friedrich Karl  
Trompeter, den Leutnanten d. R. Heinrich Schroeder und  
Gustav Schaefer, dem Leutnant Frey August Bernhard Kasper,  
dem Zahlmeister Hermann Ludwig Friedrich sowie dem Leutnant  
Walter Ludwig Nicola im 9. Bad. Inf.-Reg. Nr. 170, dem Leut-  
nant d. R. Frey Walter in einem Feldart.-Reg. und dem Leutnant  
d. R. Rudolf Karl Claus beim Stab eines Pion.-Bat., dem Leutnant  
Otto Franz Schramm bei einer Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-  
Abt., dem katholischen Feldgeistlichen Oskar Fahrmeier bei einer  
Inf.-Div., dem Leutnant d. R. Georg Schaab bei einem Fußart.-  
Bat.;  
den Leutnanten d. R. Heinrich Strüß und Wilhelm Merz,  
dem Leutnant d. R. I. a. D. Joseph Schneider und dem Leutnant Rudolf  
Föllisch in einem Inf.-Reg., dem Leutnant d. R. Eduard  
Ferdinand Hans Ganser in einem Inf.-Reg., dem Leut-  
nant d. R. Friedrich Wilhelm Ande, Kompanieführer einer Ma-  
schinen-Gewehr-Komp., dem Johann Friedrich Wader bei einer  
Kriegs-Lager-Abt., dem Leutnant d. R. Friedrich Joseph Henste-  
nagel bei einer Minenwerfer-Komp., dem überplanmäßigen Feld-  
geistlichen Walter Karl Heinrich Brandl bei einer Inf.-Div., dem  
katholischen Militärgouvernementspfarrer Albert Hüperl Brettle,  
dem Leutnant d. R. II Friedrich Ernst in einem Landst.-Inf.-Reg.,  
dem Leutnant d. R. Alfred Julius Bertram bei einer Feldart.-  
Abt. Nr. 11, dem Leutnant d. R. Oskar Freyherger in  
einem Inf.-Reg.;  
dem Leutnant d. R. Konrad Edelmann beim einem Land-  
sturm-Inf.-Bat., dem Pfanzergar Dr. Adolf Ender, Bataillonsarzt  
eines Inf.-Reg., dem Leutnant d. R. Theodor Spengler in  
einem Inf.-Reg., dem Leutnant Karl Schaller, Adjutant eines  
Gruppenführer-Kommandeurs, dem Leutnant d. R. Robert  
Eichlerger, Adjutant bei einem Gruppenführer-Kommandeur,  
dem Leutnant d. R. Rudolf Schütz bei einem Feldart.-Reg.,  
dem Leutnant d. R. II Leo Merz bei einem Landst.-Inf.-Reg., dem

Leutnant des 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21 Adolf Berger in einem  
Kav.-Schützen-Reg., dem Leutnant d. R. Eduard Batt, Batterieführer  
in einem Landst.-Füsilier-Bat., den Leutnanten d. R. Wilhelm  
Schmiedle und Gotthold Reinhard in einem Inf.-Reg., dem Leut-  
nant d. R. Frey Stein bei einer Versorgungs-Komp., vorher im 5. Bad.  
Inf.-Reg. Nr. 113, dem Leutnant d. R. Albert Hofmann im Feld-  
art.-Reg. „Generalfeldzeugmeister“ (2. Weidenburgischen) Nr. 18, dem  
Leutnant d. R. Willy Andreas bei einer Feldart.-  
das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen am Bande des Militärkreuzes  
Karl Friedrich-Verdienstordens:  
dem Feldwebel Leutnant Heinrich Stapp bei einem Landsturm-  
Inf.-Bat., dem Feldwebel Leutnant Benjamin Lubberger bei einer  
Inf.-Erfahrtruppe;  
die silberne militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille:  
dem Unteroffizier Alfred Schmidberger und dem Gefreiten  
Paul Geiges beim 9. Bad. Inf.-Reg. Nr. 170 und dem Gefreiten  
Karl Böh bei Niederheim. Pfl.-Reg.  
dem Gefreiten Joseph Kull beim 9. Bad. Inf.-Reg. Nr. 170,  
dem Bisfeldwebel Ludwig Kuschmann bei einem Feldart.-  
Depot und dem Unteroffizier d. R. I. a. D. Friedrich Benker bei einer  
Schweden 16 em-Kanonien-Batt.;  
dem Gefreiten Leo Triebstorn beim 1. Bad. Leib-Gren.-Reg.  
Nr. 109, dem Gefreiten Wilhelm Bielestein, dem Unteroffizier Emil  
Gege sowie dem Unteroffizier d. R. Heinrich Herzog beim 4. Bad.  
Inf.-Reg. Prinz Wilhelm Nr. 112, dem Bisfeldwebel d. R. Karl  
Ernst und dem Bisfeldwebel Matthias Henzmann beim Inf.-  
Reg. von Bohm (5. Ostpreuß.) Nr. 41;  
dem Unteroffizier Joseph Sanger beim Inf.-Reg. Major  
Karl (7. Weidenburgischen) Nr. 60, dem Unteroffizier Willi Heberle  
bei einer Maschinen-Gewehr-Scharfschützen-Abt.;  
die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande des Militärkreuzes  
Karl Friedrich-Verdienstordens:  
dem Feldwebel Offiziersstellvertreter Eugen Reichenmeyer  
beim 8. Bad. Inf.-Reg. Nr. 169;  
dem Feldwebel (Offiziersstellvertreter) Jakob Steffi, dem  
Feldwebel (Offiziersstellvertreter) Herbin Theodor Sildebrandt  
und dem Sanitätsgefreiten d. R. Peter Elyhan bei demselben  
Regiment;  
dem Offiziersstellvertreter Anton Reibold bei einem Landst.-  
Inf.-Bat.;  
die silberne Verdienstmedaille:  
dem Kraftfahrer Joseph Jakob Wachsmuth bei einer Kraftfahr-  
Erf.-Abt.

## Dampf-, Heissluft- und elektr. Lichtbäder

für Herren und Damen im **Friedrichsbad** den ganzen Tag geöffnet.

Bei den  
**städtischen Handwagen-Vermietungsstellen**  
Gastwert 1, Kaiserallee 11, Fernsprecher 5350 und  
Adlerstraße 35, Fernsprecher Rathaus  
sind Handwagen mit Bedienung durch Schiffer für die Beförderung  
von Kohlen, Holz, Kartoffeln, Obst und dergl. zur Verfügung.  
Die Miete einschl. Bedienung beträgt für 1 Stunde 75 Pf.;  
sie ist im Voraus zu bezahlen.  
Interessenten sind im Interesse einer geregelten Beweissung  
am besten am Tage vorher die spätestens  
am 29. Dezember, ab 10 Uhr vormittags, anzubringen.

Das Bürgermeisteramt. 702

### Brennholz-Abgabe.

Im alten städt. Gastwert, Kaiserallee 11, wird ab Frei-  
tag, den 28. Dezember, bis auf weiteres an Werktagen von  
9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags

### Forlen- und Tannen-Brennholz

groß gepalten, zum Preise von Mk. 5.60 für den Zentner  
ab Lagerplatz, in Kopfmengen von 1 bis 2 Zentnern an die hiesigen  
Einwohner abgegeben.  
Die Zufuhr des Holzes kann nicht übernommen werden.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt.  
Nr. 43.

### Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamtes zur freiwilligen Meldung gemäß  
§ 7 Absatz 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

### Hilfsdienst im Etappen-Gebiete

wird zum baldigen Antritt eine größere Anzahl von  
**Wachmannschaften**

gesucht. Vertrauenswürdigen Personen, die in der  
Heimat keine passende Gelegenheit haben, ihre Kräfte durch  
Arbeit in der Kriegswirtschaft in den Dienst des Vaterlandes  
zu stellen, wird hierdurch die Möglichkeit geboten, sich in einer  
für die Kriegführung wichtigen Verwendung zu betätigen, durch  
eigene Mitwirkung zum Siege beizutragen und so auch den  
Kämpfern an der Front ihre Dankbarkeit am Ausdruck zu  
bringen.

Die Unterbringungs- und Verpflegungsverhältnisse in der  
Etappe sind günstig, auch werden angemessene Löhne gezahlt.  
Personen, die gewillt und geeignet sind, die betreffenden  
Pflichten zu übernehmen, werden hiermit zur freiwilligen  
Meldung aufgefordert.

Die Meldungen sind bei der zuständigen Hilfsdienstmelde-  
stelle einzureichen und zwar bis zum 31. Dezember 1917.

Kriegsamtstelle Karlsruhe.

### Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, den 27. Dezember 1917, C 23 (graue Karten):  
**Rabab.**

Oper in 1 Akt von Oskar F. Mayer. Musik von Clemens v. Franckenstein.  
Hierauf:  
**Das holländische Gold.**  
Deutsches Singspiel von Julius Wittner.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

### Museumssaal.

Samstag, 29. Dezember  
abends 7 1/2 Uhr:

### Meisterbilder-

### Konzert.

Mitwirkende:  
Fräulein Florine von Jeksch,  
Konzertsängerin, Otto Wees-  
becher, Konzertorganist, Heinz  
Müller, Kammermusiker (Viol.),  
Hermann Fischer, Musik-  
direktor (Klavier), Richard  
Jordan-Riga (Meisterbilder).  
Karten u. Vorverkauf  
zu Mk. 3.-, 2.-, 1.- in der  
Hofmusikalienhandlung  
**Fr. Doert**  
— und an der Abendkasse —

### Schlitten

fähig, leicht, sehr elegant, mit  
reicher Belagarnitur u. Dienersitz,  
zu verkaufen.

U. Kautt & Sohn  
Karlsruhe,  
Walhornstr. 14. Telefon 100.

### GALERIE

### MOOS

Kaiserstrasse 187.

15. Nov. — 31. Dez. 1917

### Gemälde

Badischer Künstler.  
Neue Graphik:  
Farbholzschnitte:  
Radierungen. 1711

### Städt. Vierordtbad

### Versch. Kurbäder.

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechsel-  
bäder, Duschen, Wickel(Pack-  
ungen) und Massagen, Dampf-  
und Heissluft-Kastenbäder etc.

Damenbadezeit, Montag u. Mitt-  
woch vormittags 8-1 Uhr u.  
Freitag 8-8 Uhr. 101

Herrnbadezeit, Alleübrigezeit  
Samstags bis abends 9 Uhr.  
Mittags 1-3 Uhr geschlossen.  
An Sonn- und Feiertagen während  
der Kriegszeit geschlossen.

### Erster Wasser

### Die meine Reihenanstalt suche ich

Flügel und Pianos  
zu kaufen  
und erbitte Angebote. 2133  
Ludwig Schweisgut, Hoflieferant  
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

### Angenehme

### Frauenhaare

kauft 2018  
Oskar Decker, Haarhandlung,  
Kaiserstr. 32.

### Es ist ratsam,

die ältesten Pelze u. Mäntel reparieren  
u. ändern zu lassen. Tadellose u. billige  
Ausführung Douglasstr. 3, part. 219

### Der prof. Arbeiter- u. Bürgerverein

Speyer sucht zum 1. April 1918 für  
sein Vereinshaus am Postplatz einen  
solchen, leistungs-  
fähigen  
Hauswirt.  
Meldungen bis 28. Debr. an den  
Vorstand, Detan Gansler in  
Speyer. 2482

### Heuser's

### Pfalzfürer

das beste Führerwerk  
durch den „Gottesgarten  
der Rheinpfalz“ gerade  
zur richtigen Zeit  
wieder freigegeben!

(Die vom stv. Gen. Kdo.  
II. A. K. als ausgezeichnet  
befundenen Karten werden  
nach dem Kriege frei nach-  
geliefert; aber auch ohne  
diese ist der Führer m. seinen  
Weg- u. Markierungsbeschrei-  
bungen das Werk über die  
Pfalz, das jeder Ausflügler  
haben muss.) 8087

### Verlag Wilh. Marnet

Neustadt a. Hd.  
Vorrätig  
in allen Buchhandlungen.

In dieser ersten Zeit  
kommt das **Harmonium-Spiel**  
ganz besonders zur Geltung. Es ist  
in der  
häuslichen Musik 1203

### Tröster und Erbauer zugleich.

**ARMONIUM**  
die Königin der Hausinstrumente  
**ARMONIUM**  
sollte in jed. Hause zu finden sein.  
**ARMONIUM**  
mit edl. Orgelton von 60-2400 M  
**ARMONIUM**  
auch v. Jederm. ohne Notenkl. 4st. spielbar  
Prachtkatalog umsonst.  
Alois Haier, Hoff. Fulda

### Die Münchner „Jugend“

die vornehme farbige illustrierte  
Wochenchrift für Kunst und Humor, hat  
auch während des Krieges ihren Freundeskreis  
erheblich erweitert. In über 110 000 Exemplaren kommt  
jede Nummer zur Verwendung und ein nicht geringer Teil geht  
davon ins Feld, wo die Nummer von Hand zu Hand wandert  
und wo ihre farbigen Kunstblätter schließlich nach zur Anstap-  
elung der Unterländer verwendet werden. Ihren Angehörigen  
im Felde können Sie somit keine größere Freude be-  
retzen, als ihnen die Münchner „Jugend“  
beim Feldpostamt einweisen zu lassen.

Ihren selbst liefern wir aber gern  
**umsonst**  
eine Probeummer,  
wenn Sie sich vom Inhalte unserer Wochenchrift überzeugen  
wollen. Vom 1. Januar 1918 ab gelten folgende Preise:  
Vierteljahrespreis (Januar bis März)..... Mk. 7.50  
Bezug durch die Feldpost..... Mk. 7.80  
Preis der einzelnen Nummer..... Mk. 0.70

Bei Einlieferung des Betrages und der genauen Feldadresse  
übernimmt auch der Verlag die Einweisung beim Feldpost-  
amt. Auch jede Buch-, Kunst- und Zeitungsbestellung  
nimmt Bestellungen auf die „Jugend“ an.  
München, Leisingstr. 1 Verlag der „Jugend“.

8170

### Kiefern-Nutzholzverkauf.

Das **Forstamt Langensteinbach** verkauft im Wege schriftlichen  
Angebots aus den Domänenwaldbeständen III-VII auf dem Stod: ca.  
62 im Stämme I. Klasse, 446 II., 287 III., 43 IV., 14 V., 4 VI. Klasse,  
146 im Abfälligkeit I. Klasse, 421 II., u. 172 III. Klasse, auf ca. 1595 km  
in 18 Losen. Angebote bis **Montag, den 7. Januar 1918, morgens**  
**9 Uhr**, mit entsprechender Aufschrift versehen beim Forstamt einzureichen  
um auf dessen Geschäftsstempel am gleichen Tage, morgens 10 Uhr, die  
Eröffnung der Angebote erfolgt. Kostveranschlagung und Angebotsformulare  
beim Forstamt erhältlich. Vorzeiger der Losen im Distrikt III-VI Forst-  
markt Ried in Langensteinbach, im Distrikt VII Forstmarkt M o u n e n -  
m a c h e r in Bilsberdingen. Die Einreichung eines Angebots gilt als An-  
nahme der Bedingungen. 2488

### Aretz & Co. Arthur Fackler

Großh. Hoflieferant 2464

Kaiserstrasse 215 \* Telefon 219

### Wachstuch für Tischdecken,

### Wachstuch-Schürzen

### Linoleum

### Reiserollen

### Schwammtaschen und Kissen

### Waschschüssel, Natur-

### und Loofschwämme

### Kämme und Zahnbürsten

### Unzerbrechliche Spielwaren.

### Badischer Frauenverein, Abteilung II.

Fröbelscher Kindergarten  
Kriegstraße 100

Meldungen werden täglich von 9-11 und 3-5 Uhr entgegengenommen.